

Kurze Mitteilungen

Wiederfund von *Necydalis ulmi* (Chevrolat, 1838) für Mecklenburg-Vorpommern (Coleoptera, Cerambycidae)

Abstract: *Necydalis ulmi* (Chevrolat, 1838) was rediscovered for Mecklenburg-Vorpommern on the Island Usedom.

Zusammenfassung: *Necydalis ulmi* (CHEVROLAT, 1838) konnte auf Usedom erneut für Mecklenburg-Vorpommern nachgewiesen werden.

Schlüsselwörter: Coleoptera, Cerambycidae, *Necydalis ulmi*, Wiederfund, Mecklenburg-Vorpommern



Abb. 1: *Necydalis ulmi* (Chevrolat, 1838)

Am 12.07.2006 konnte ich den bundesweit vom Aussterben bedrohten (GEISER 1998) Wespenbock *Necydalis ulmi* (Chevrolat, 1838) erneut für Mecklenburg-Vorpommern auf der Insel Usedom nachweisen (Abb. 1 und 2). Das Tier saß in der Mittagszeit bei hochsommerlichen Temperaturen in Bodennähe an einer sonnenexponierten abgestorbenen Rotbuche (*Fagus sylvatica*) (Abb. 3). In Mecklenburg-Vorpommern galt die Art bisher als ausgestorben bzw. verschollen (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998).

Nach BENSE (1995) vollzieht sich die Entwicklung in verschiedenen Laubbäumen, wie *Ulmus*, *Fagus*, *Carpinus*, *Quercus* und *Celtis australis*, möglicherweise auch in *Fraxinus*, *Populus* und *Salix*. NIEHUIS (2001) nennt zusätzlich noch *Juglans regia*. REJZEK & VLASÁK (2000) führen *Fagus sylvatica*, *Quercus cerris* und *Aesculus hippocastanum* als bevorzugte Brutbäume auf, wobei sich die Art in *Fagus sylvatica* in durch bestimmte Pilze der Gattung *Inonotus* gebildeten Substrathöhlen entwickeln soll, deren Oberflächen von einer dünnen und trockenen schwarzen Schicht überzogen sind. Eben solche Holzstrukturen finden sich auch am aktuellen Fundort.

N. ulmi gilt überall als extrem selten und wird aufgrund seiner besonderen Habitatansprüche als Urwaldrelikt-Art der Kategorie 1 eingestuft (MÜLLER 2005).

Die Gesamtverbreitung erstreckt sich nach NIEHUIS (2001) von Südosteuropa über den Balkan und Italien bis nach Nordspanien, in Frankreich bis an

die Atlantikküste und im Norden bis an die Ostsee. In Skandinavien fehlt die Art.



Abb. 2: *Necydalis ulmi* (Chevrolat, 1838)

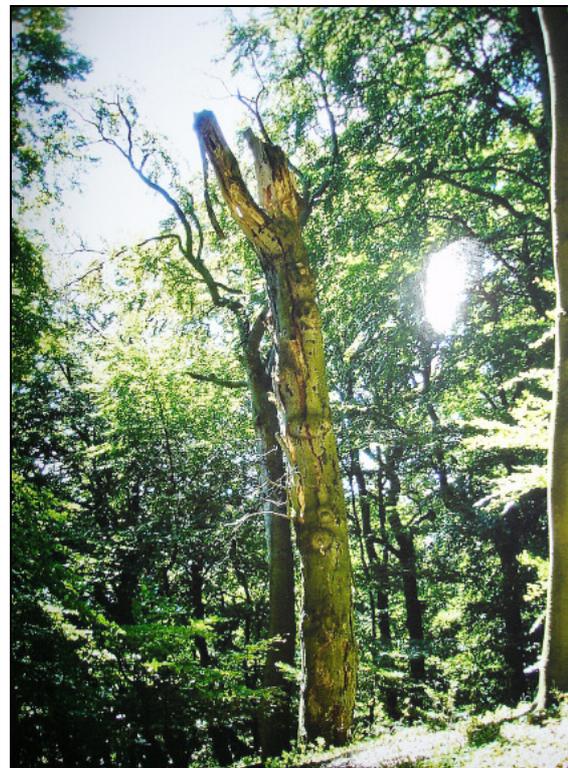


Abb. 3: Aktueller Fundort von *Necydalis ulmi* (sonnenexponierte abgestorbene Rotbuche)

Aktuelle Fundmeldungen (ab 1950) in Deutschland gibt es nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) nur aus Bayern, Baden, Hessen, Brandenburg und Sachsen. Aus Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, dem Rheinland und der Nordrheinregion existieren lediglich Meldungen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, aus Württemberg und Hannover nur alte Funde vor 1900. In den übrigen Regionen Deutschlands wurde die Art bisher noch nicht nachgewiesen.

Für Mecklenburg-Vorpommern gibt es nur wenige alte Fundmeldungen, wie die von BRAUNS (1878) aus Fürstenhagen und Schwerin, die aber von HORION (1974) nicht übernommen, sondern zu *N. major* gestellt wurden. HORION (1974) selbst nennt

Brüel (b. Schwerin) als Fundort. Aufgrund der insgesamt spärlichen Datenlage sowie der Tatsache, dass *N. ulmi* und *N. major* leicht zu verwechselnde Arten sind, erscheint es BRINGMANN (1998) sogar „fraglich, ob *N. ulmi* überhaupt jemals im Untersuchungsgebiet (Mecklenburg-Vorpommern) vorkam“.

Da *N. ulmi* extrem selten und in Deutschland vom Aussterben bedroht ist, soll auf die genaue Nennung der aktuellen Fundstelle an dieser Stelle verzichtet werden. Der aktuelle Fundort befindet in einem Waldgebiet mit hohem Anteil an stehenden und liegenden Totholzstrukturen.

Die dominierende Baumart ist *Fagus sylvatica*. An bemerkenswerten Begleitarten sind vor allem *Osmoderma eremita* (SCOPOLI, 1763) sowie der Feuerschmied *Elater ferrugineus* (Linné, 1758) zu erwähnen, welche ich hier seit 2006 mehrfach beobachten konnte.

Dagegen konnte *N. ulmi* trotz wiederholter und gezielter Nachsuchen in den Folgejahren bis dato nicht mehr nachgewiesen werden (und zwar weder direkt noch indirekt über Fraßspuren bzw. Schlupflöcher).

Inwiefern es sich bei dem aktuellen Fund um ein bodenständiges Vorkommen oder aber nur um einen Irrgast aus dem benachbarten Polen handelt, für das BENSE (1995) einen Fundpunkt im grenznahen, nordwestlichen Landesteil abbildet, kann daher nicht beantwortet werden.

Literatur

BENSE, U. (1995): Bockkäfer. Illustrierter Schlüssel zu den Cerambyciden und Vesperiden Europas. (Weikersheim). S. 194-195.

BRAUNS, S. (1878): Nachträge zum Verzeichnis der Käfer Mecklenburgs von CLASEN. Arch. Freunde Naturg. Mecklb. 32: 58-74.

BRINGMANN, H.-D. (1998): Die Bockkäfer Mecklenburg-Vorpommerns. Arch. Freunde Naturg. Mecklb. 37: 5-135.

GEISER, R. (1998): Rote Liste der Käfer (Coleoptera), in: Binot, M., R. Bless, P. Boye, H. Gruttke & P. Pretscher (Bearb.): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. - Schrr. Landschaftspflege Natursch. (Bonn-Bad Godesberg).

HORION, A. (1974): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer (Cerambycidae). 12. (Überlingen).

KÖHLER, F. & KLAUSNITZER, B. (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Ent. Nachr. Ber. Beiheft (Dresden) 4, S. 1-185.

MÜLLER, J., BUBLER, H., BENSE, U., BRUSTEL, H., FLECHTNER, G., FOWLES, A., KAHLEN, M., MÖLLER, G., MÜHLE, H., SCHMIDL, J., ZABRANSKY, P. (2005): Urwald relict species - Saproxyllic beetles indicating structural qualities and habitat tradition. Waldökologie Online, 2:106-113.

NIEHUIS, M. (2001): Die Bockkäfer in Rheinland-Pfalz und im Saarland. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz (Landau) Beiheft 26.

REJZEK, M. & VLASÁK, J. (2000 [1999]): Larval nutrition and female oviposition preferences of *Necydalis ulmi* Chevrolat, 1838. *Biocosme Mésogéen* (Nice) 16 (1-2): 55-66.

Anschrift des Verfassers: PD Dr. med. Peter Scheunemann, Schillerstr. 15, 18055 Rostock; email: peterscheunemann@web.de

Erklärung zur Panorpa-Arbeit in VIRGO 8.(2005) (1):44-48: *Panorpa hybrida* MACLACHLAN 1832 ... nicht in Mecklenburg-Vorpommern nachgewiesen!

Das in VIRGO 8.(2005) (1):44-48 genannte Exemplar von *P. hybrida* wurde nach den eidonomischen (morphologisch äußerlich erkennbare) Merkmalen in KLEINSTEUBER & RÖHRICHT (2000) von Dr. A. GRUPPE bestimmt. Auf einer Entomologentagung 2005 wurde Herrn Dr. SAURE dieses Exemplar zur Verifizierung vorgelegt. Dr. SAURE erklärte, das Exemplar jedoch nicht als die benannte Art anzusehen ist, genauere Entscheidung würde er erst nach einer Genitaluntersuchung ergeben. Das Ergebnis der Genitaluntersuchung auf der Basis von KLEINSTEUBER (1977) widerlegt *P. hybrida*. Hiernach handelt es sich um ein Weibchen von *P. germanica*.

Dieser Befund wurde noch vor der Drucklegung (lt. Dr. W. ZESSIN) der Schriftleitung von VIRGO mitgeteilt und der Artikel von den Autoren annulliert. Die Veröffentlichung erfolgte dennoch. Im Jahre 2007 wurden alle in VIRGO 8.(2005) (1):44-48 aufgeführten Tiere von Dr. SAURE durch Genitalpräparation nach KLEINSTEUBER (1977) überprüft und weitere Fehldeterminationen festgestellt (SAURE, in litt 2007). Die Genitalien sind als Präparat auf dem Etikett des Belegexemplares aufgebracht. Beim „hybrida“-präparat, das auch einen zeitlich anderen Rücklauf hatte, war das Genital ebenfalls auf dem Determinationsetikett aufgebracht, ist aber auf unerklärliche Weise abhanden gekommen (ein kleines rundes, durchgehendes Loch ist auf dem Etikett vorhanden).

Die Nachweise der Panorpa-Arten in VIRGO 8.(2005) (1):44-48 sind daher nicht mehr als valide zu zitieren.

Anschriften der Verfasser: Kurt Rudnick, Rotenseestr. 2, 18528 Bergen auf Rügen; Dr. Axel Gruppe, Technische Universität München, Am Hochanger 13, 85354 Freising

Wiederfund von *Anthaxia nitidula* (LINNÉ, 1758) für Mecklenburg-Vorpommern (Coleoptera, Buprestidae)

Zusammenfassung: *Anthaxia nitidula* (LINNÉ, 1758) konnte nach über 60 Jahren wieder für Mecklenburg-Vorpommern nachgewiesen werden.

Abstract: *Anthaxia nitidula* (Linné, 1758) was rediscovered for Mecklenburg-Vorpommern after more than 60 years.

Schlüsselwörter: Coleoptera, Buprestidae, *Anthaxia nitidula*, Wiederfund, Mecklenburg-Vorpommern

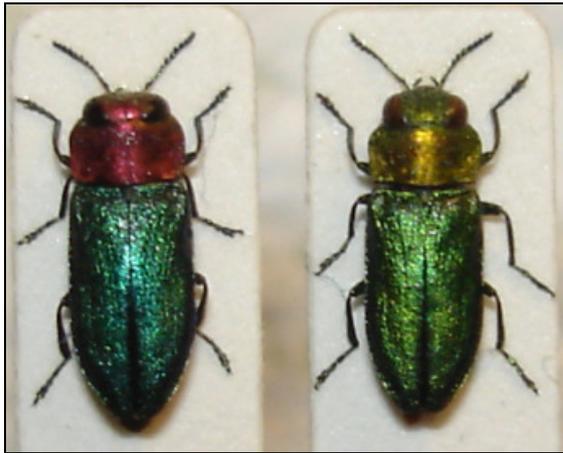


Abb. 1: *Anthaxia nitidula* (links: Weibchen; rechts: Männchen)

Am 22. Mai 2009 wurde der kleine Kirschbaum-Prachtkäfer *Anthaxia nitidula* nordöstlich von Rostock bei Markgrafenheide gefunden (Abb. 1). Auf einer am Waldrand gelegenen windgeschützten, wenige Quadratmeter-großen Fläche wurden am frühen Nachmittag bei wechselhaftem Wetter und Temperaturen um 23°C insgesamt zwei Weibchen und zwei Männchen an Hahnenfußblüten (*Ranunculus* spec.) beobachtet. Bei einer weiteren Nachsuche am Folgetag konnten auf demselben kleinen Areal wiederum drei Exemplare gesichtet werden, wobei es sich diesmal um zwei weibliche und ein männliches Tier handelte. Ein gezieltes Absuchen der weiteren Umgebung erbrachte trotz zahlreicher, entsprechend geeignet erscheinender Flächen keine weiteren Nachweise von *Anthaxia nitidula*.

Die Verbreitung dieses gemäßigt thermophilen Prachtkäfers erstreckt sich nach BRECHTEL & KOSTENBADER (2002) in Süd- und Mitteleuropa von Spanien bis Griechenland und Südrussland, in Osteuropa nördlich bis Südpolen, die Tschechoslowakei und Südostdeutschland. In Westeuropa werden ganz Frankreich, Belgien und Holland sowie der Süden Englands besiedelt. Nach BRECHTEL & KOSTENBADER (2002) fehlt die Art in ganz Nordeuropa (Skandinavien, Baltikum). Ältere Meldungen aus Schweden sind zweifelhaft und werden nach NIEHUIS (2004) von Bíly aktuell nicht

mehr aufgeführt. Zusätzlich soll *Anthaxia nitidula* reliktiert in Nordafrika (Algerien) existieren (NIEHUIS 2004).

In Deutschland ist *Anthaxia nitidula* nach BRECHTEL & KOSTENBADER (2002) im Süden und in der Mitte mit Ausnahme der Gebirgslagen allgemein verbreitet und nicht selten. Im Nordosten kommt die Art bis zur Mark Brandenburg vor, im Nordwesten fehlt sie. KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) führen aktuelle Funde (ab 1950) aus allen Regionen Deutschlands mit Ausnahme von Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein auf.

Der Nachweis von *Anthaxia nitidula* bei Markgrafenheide stellt somit wieder die neue aktuelle Nordgrenze der Verbreitung dieser Art dar. *Anthaxia nitidula* wird in der Roten Liste Deutschlands (GEISER 1998) nicht aufgeführt, da ihre Lebensansprüche vielerorts wohl noch verwirklicht sind. An geeigneten Standorten zählt sie deutschlandweit sogar zu den häufigsten Prachtkäfern (NIEHUIS 2004). Dagegen gilt die Art in West-Berlin als ausgestorben, in Brandenburg als gefährdet und in Sachsen-Anhalt als potenziell gefährdet (BRECHTEL & KOSTENBADER 2002).

Die aktuellen Fundumstände sind typisch für *Anthaxia nitidula*, da sie meist aus Gebieten mit blütenreichen Hecken, von Streuobstwiesen und Waldrändern gemeldet wird (BRECHTEL & KOSTENBADER 2002). Als Brutpflanzen werden verschiedene Baumrosaceen, wie Kirsche (*Prunus avium*), Schlehe (*P. spinosa*), Weichselkirsche (*P. mahaleb*), Pflaume (*P. domestica*), Pfirsich (*P. vulgaris*) und Mandel (*P. dulcis*) sowie Weißdorn (*Crataegus* spec.) angegeben (BRECHTEL & KOSTENBADER 2002, NIEHUIS 2004). Letztere bildet am aktuellen Fundort gemeinsam mit Schlehen dichte heckenartige Strukturen (Abb. 2). NIEHUIS (2004) nennt neben extensiv bewirtschafteten Flächen mit anbrüchigen und abgestorbenen Obstbaumbeständen „Waldsäume mit Weißdorn- und Schlehenbestand“ als bevorzugtes Habitat.



Abb. 2: Fundort von *Anthaxia nitidula* (Aufnahme Oktober 2009)

Das offensichtliche Fehlen von *An. nitidula* in Nordeuropa und weiten Teilen des nördlichen Deutschlands zeigt ein Wärmebedürfnis an und legt die Vermutung nahe, dass die Art sich, bedingt durch den Klimawandel, möglicherweise erneut im Norden etabliert bzw. nach Norden ausbreitet.

Literatur

BRECHTEL, F. & H. KOSTENBADER (2002): Die Pracht- und Hirschkäfer Baden-Württembergs (Stuttgart).

GEISER, R. (1998): Rote Liste der Käfer (Coleoptera), in: Binot, M., R. Bless, P. Boye, H. Gruttke & P. Pretschner (Bearb.): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. - Schr. Landschaftspflege Natursch. (Bonn-Bad Godesberg).

KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. - Ent. Nachr. Ber. Beiheft (Dresden) 4: 1-185.

NIEHUS, M. (2004): Die Prachtkäfer in Rheinland-Pfalz und im Saarland. - Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz (Landau) Beiheft 31.

Anschrift des Verfassers: PD Dr. med. Peter Scheunemann, Schillerstr. 15, 18055 Rostock, email: peterscheunemann@web.de

***Agrotis puta* (Hübner, 1803) – ein neuer Eulenfalder in Mecklenburg-Vorpommern**

Am 38.08.2009 fing ich in Buchholz bei Rubow am Licht einen kleinen Eulenfalder, den ich nicht sofort bestimmen konnte. Erst nach intensivem „Bücherwälzen“ und mit Hilfe des Lepiforums im Internet konnte ich die Art als *Agrotis puta* (HÜBNER, 1803) identifizieren. Die Art ist im KOCH, 1991 als Nr. 44b abgebildet, jedoch ist das in Buchholz gefangene Tier bedeutend dunkler. Im KOCH wird die Art als „verbreitet in West- und Südeuropa“ beschrieben, „die auch in Südbaden und der Pfalz vorkommt“.

Im Jahr 1994 wurde die Art erstmalig in Itzehoe durch WEGNER in Schleswig-Holstein nachgewiesen. (zitiert in BOMBUS, 2007). Erst im Jahr 2006 konnte die Art in mehreren Exemplaren (vom 22.7. bis 3.10.2006 insgesamt 261 Falter) in Elmshorn-Sibirien (PIEPGRAS zitiert in BOMBUS, 2007) bestätigt werden. Es ist anzunehmen, dass sich die Art in Arealerweiterung befindet und sich nach Osten ausbreitet.

Ob das in Buchholz gefangene Exemplar nun der bisher einzige Nachweis in Mecklenburg-Vorpommern ist, kann nicht bestätigt werden. Es ist jedoch interessant zu beobachten, ob *Agrotis puta* auch Mecklenburg-Vorpommern heimisch wird, oder wie in den 80-iger Jahren nach der Arealerweiterung der *Eugnorisma depuncta* L., sich wieder aus Mecklenburg zurückzieht.



Abb. 1: *Agrotis puta*

Literatur

GAEDIKE, R. & HEINICKE, W. (1999) (Hrsg.): Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands (Entomofauna Germanica 3).-Entomologische Nachrichten und Berichte (Dresden) Beiheft 5, 1-216

KOCH, M. (1991): Wir bestimmen Schmetterlinge. - Neumann Verlag, Leipzig Radebeul.

KOLLIGS, D. (2007): Bemerkenswerte Schmetterlingfunde der letzten Jahre aus Schleswig-Holstein sowie ein lepidopteriologischer Jahresrückblick 2006. -BOMBUS (Hamburg) 3 (76/78):303-308.

www.lepiforum

Verfasser: Uwe Deutschmann, Feldstr. 5, 19067 Buchholz, e-mail: uwe_deutschmann@web.de

Berichtigung zu DEGEN, KASPER, WOOG & HALLETZ (2007)

In der Artenliste des Artikels wird der in Mecklenburg-Vorpommern und im Untersuchungsgebiet häufige Waldmistkäfer unter der falschen Artbezeichnung *Geotrupes stercorarius* (L.) aufgeführt. Diese Angabe beruht auf einem Eingabefehler. Korrekt ist *Anoplotrupes stercorosus* (Scriba) - Waldmistkäfer. Die fälschlich aufgeführte Art *Geotrupes stercorarius* (L.) - ist trotz ihres etwas irreführenden deutschen Namens (Gemeiner Mistkäfer) in Mecklenburg-Vorpommern ausgesprochen selten und wird deshalb in der Roten Liste (RÖBNER 1993) in der Kategorie 4 (potentiell gefährdet) geführt.

Wir danken Herrn Eckehard Rößner für den freundlichen Hinweis und möchten den falschen Artnamen hiermit richtig stellen.

Literatur

DEGEN, B., KASPER, D., WOOG, D. & S. HALLETZ (2007): Zur Käferfauna ausgewählter Offenlandstandorte des NSG Niendorf-Bernstorffer Binnensee. - Virgo 10, 17-24.

RÖBNER, E. (1993): Rote Liste der gefährdeten Blatthornkäfer und Hirschkäfer Mecklenburg - Vorpommerns. - Der Umweltminister des Landes Mecklenburg - Vorpommern (Hrsg.): 20 S.

Anschrift des Verfassers: Bodo Degen, Seestraße 14a, 19406 Sternberg

Entwurf für die Mitteilung bemerkenswerter entomologischer Beobachtungen in Mecklenburg-Vorpommern am Beispiel 2009

Allgemeine Hinweise:

Ziel ist es, allen interessierten Mitgliedern die Möglichkeit zu bieten, ihre mitteilenswerten Funde oder Nachweise in kurzer, knapper Form zu publizieren. Oftmals würden diese interessanten Beobachtungen sonst „in den Tagebüchern verstauben“, da nicht alle Nachweise für eine umfangreiche Publikation geeignet sind oder aber die Beobachter nicht die Zeit aufbringen können, eine detaillierte Auswertung und Darstellung vorzunehmen. Durch das Sammeln, Zusammenstellen und Auswerten dieser Beobachtungen können aber oftmals landesweite Entwicklungen und Trends erkannt und Kenntnislücken (z.B. über die Verbreitung einer Art) geschlossen werden.

Wichtig sind hierbei folgende Angaben:

- Systematik (Ordnung, ggf. Familie)
- deutscher Artnamen (wenn möglich)
- aktueller wissenschaftlicher Artnamen
- die Anzahl, ggf. das Geschlecht (1,3 → ein Männchen und drei Weibchen)
- ggf. Altersangabe oder Stadium (Imago, Larve, Exuvie o.ä.)
- der Fundort mit Biotopangabe (z.B. Weiher, Trockenrasen) und Landkreis
- MTB-Quadrant
- nach Möglichkeit Angabe des (aktuellen) Rote-Liste-Status MV
- Besonderheiten, wie regionale Seltenheit, Massenvorkommen, etc.
- Beobachter
- Datum

Im Folgenden seien exemplarisch einige bemerkenswerte Beobachtungen aufgeführt, systematisch nach Insektenordnungen getrennt.

Odonata (Libellen):

Zierliche Moosjungfer *Leucorrhinia caudalis*: Beobachtung von 15,5 Ex. am 02.06.2009 an einem Torfstichgewässer südlich des Schaalsees durch Dr. Arne Hinrichsen und Mathias Hippke (MTB 2431-233). Diese Art wird in der Roten Liste MV (1992) noch mit 0, also als ausgestorben oder verschollen geführt.

Kleiner Blaupfeil *Orthetrum coerulescens*: nachdem bereits am 02.07.2008 ein Männchen dieser Art am renaturierten Abschnitt der Schilde im BR Schaalsee (MTB 2432-124) nachgewiesen wurde, konnte am 27.07.2009 dort erneut ein Männchen beobachtet werden (Mathias Hippke).

Feuerlibelle *Crocothemis erythraea*: Diese wärmeliebende Art verschiebt ihr Verbreitungsgebiet immer weiter nach Norden. Seit einigen Jahren wurde sie am Kraaker Waldsee, Landkreis Ludwigslust, beobachtet. Der

Reproduktionsnachweis gelang dort 2008. Im Jahr 2009 wurde sie trotz intensiver Nachsuche dort nicht angetroffen (Rolf Ludwig, Dr. Wolfgang Zessin).

Späte Adonislibelle *Ceriagrion tenellum*: Beobachtung eines Männchen am 31.07.2009 im NSG Schönwolder Moor (MTBQ 2332-314) durch Dr. Hauke Behr. Von dieser Art liegen bislang nur wenige aktuelle Nachweise aus MV vor, so dass sie in der Roten Liste MV von 1992 noch nicht für unser Bundesland aufgeführt ist. So handelt es sich hierbei auch um ein neu entdecktes Faunenelement des Biosphärenreservates Schaalsee.

Lepidoptera (Schmetterlinge):

Phyllonorycter anderidae (W. Fletcher, 1875) (Gracillariidae, Blatttütentmotten)

Auf den Schwingrasenflächen des Grambower Moores wurden am 3.10.2008 an den vereinzelt stehenden Moorbirken (*Betula pubescens*) Blattminen gesammelt. Am 5.02.2009 schlüpfte ein Falter dieser seltenen tyrphobionten Art aus einer dieser Blattminen.

Die Art ist neu für MV. Nachweis von Uwe Deutschmann, Buchholz.

Phyllonorycter cavella (Zeller, 1846) (Gracillariidae, Blatttütentmotten)

Am 25.05.2009 konnten drei Falter von Birken (*Betula* ssp.) im Grambower Moor geklopft werden. Es ist der bisher einzige Fundort dieser Art in Mecklenburg.

Die Art ist neu für MV. Nachweis von Uwe Deutschmann, Buchholz.

Phyllonorycter lantanella (Schrank, 1802) (Gracillariidae, Blatttütentmotten)

Anlässlich der Tagung der Mikrolepidopterologen am 1. bis 3. Oktober 2008 in Schwerin-Mueß wurden auf dem Gelände des Hotels durch die anwesenden Spezialisten massenhaft Blattminen dieser Art an gewöhnlichem Schneeball (*Viburnum opulus*) gefunden. Im Februar 2009 schlüpfen ca. 20 Tiere.

Die Art ist neu für MV. Nachweis von Uwe Deutschmann, Buchholz.

Teleiodes waggae (Nowicki, 1860) (Gelechiidae, Palpenmotten)

Am 25.05.2009 konnte ein Männchen dieser Art aus den Rauschbeerbeständen (*Vaccinium uliginosum*) des Moorwaldes im Grambower Moor gekeschert werden. Es ist der bisher einzige Nachweis dieser Art im Mecklenburg.

Die Art ist neu für MV. Nachweis von Uwe Deutschmann, Buchholz.

Psoricoptera gibbosella (Zeller, 1839) (Gelechiidae, Palpenmotten)

Am 29.07.2009 konnte ein Männchen von *P. gibbosella* in einem Kiefern-Mischwald bei Bad Kleinen am Licht nachgewiesen werden. Ein weiterer Nachweis dieser Art gelang am 19.08.2009 in einem Kiefernforst mit Eichenbeständen in Jasnitz bei Ludwigslust.

Die Art ist neu für MV. Nachweis von Uwe Deutschmann, Buchholz.

Scrobipalpa clintoni Povolny, 1968 (Gelechiidae, Palpenmotten)

Im Herbst 2008 wurden trockenen Blattstiele von Ampfer (*Rumex* spp.) von den nicht beweideten Salzgraslandflächen am Poeldamm bei Wismar eingetragen. Vom 5.02. 2009 bis 10.02.2009 schlüpfen 10 Tiere dieser Art aus den Blattstielen dieser Pflanze.

Die Art ist neu für MV. Nachweis von Uwe Deutschmann, Buchholz.

Epiblema junctana (Herrich-Schäffer, 1856) (Tortricidae, Wickler)

Am 1.08.2009 wurde diese Art in einem Kiefernforst mit Eichenbeständen bei Jasnitz in der Nähe von Ludwigslust nachgewiesen.

Die Art ist neu für MV. Nachweis von Uwe Deutschmann, Buchholz.

Coleoptera (Käfer):

Agonum ericeti (Panzer, 1809) (Carabidae)

Der Hochmoor-Glanzlaufkäfer, RL 1 MV, wurde von Dr. Woog, Schlagsdorf (2 Ex. im August 2009 im NSG Schönwolder Moor MTBQ 2332-314) nachgewiesen. Sehr seltener, hoch- und übergangsmoortypischer Laufkäfer, von dem aktuell nur zwei weitere Fundorte in MV (nahe Rostock) bekannt sind.

Also bitte alle interessant erscheinenden Beobachtungen (dies sind z.B. alle auf den Roten Listen MV geführten Arten, Massenvorkommen, regionale Besonderheiten, lokale Neu- und Wiederfunde, Verhaltensbeobachtungen etc.) dem Vorstand (Anschrift, email-Adresse.....) melden!